



KURZBESCHREIBUNG

In der gesetzlichen Sozialversicherung ist das Gros der erwerbstätigen Bevölkerung abgesichert. Die gesetzliche Rente verstetigt das beitragspflichtige Erwerbseinkommen im Alter (auf reduziertem Niveau), bei Arbeitslosigkeit erhalten Versicherte rund 60 % ihres zuvor erzielten Nettoentgelts; Behandlungskosten bei Krankheit sowie Pflegekosten zahlen Kranken- und Pflegekassen. Alle vier Systeme sind im Umlageverfahren organisiert, Steuerzuschüsse finanzieren versicherungsfremde Aufgaben. Arbeitnehmer mit Entgelten oberhalb der Versicherungspflichtgrenze sowie ein Großteil der Selbständigen können sich in einer privaten Kranken- und Pflegeversicherung absichern, Beamte ergänzen hierüber ihre Beihilfeansprüche. Anders als im Umlageverfahren werden Altersrückstellungen gebildet, um altersbedingt steigende Ausgaben mit zu finanzieren.

TREIBER UND DYNAMIK

- Die demografische Entwicklung beeinflusst alle Sozialversicherungen, insbesondere aber die umlagefinanzierten Systeme:
- Rentenversicherung (GRV): Es kommt zu einer steigenden Zahl an Rentnern, während die Zahl der Beitragszahler bei unveränderter Erwerbsbeteiligung sinken wird. Die Alterung der geburtenstarken Jahrgänge beschleunigt diesen Prozess ab Mitte der 2020er Jahre. Die steigende Finanzierungslast verteilt sich auf weniger Beitragszahler. Anpassungen können in der GRV über höhere Beitragssätze, ein niedrigeres Sicherungsniveau, einen höheren Steuerzuschuss sowie einen späteren Renteneintritt erfolgen.
 - Krankenversicherung (GKV). Mit dem Alter steigen die durchschnittlichen Behandlungskosten und demnach das Ausgabenvolumen. Gleichzeitig wird die Einnahmenseite geschwächt, da der Anteil der Ruheständler mit relativ niedrigen Beitragszahlungen zunimmt. Zudem können medizinischer Fortschritt und regulatorische Fehlanreize zu höheren GKV-Ausgaben führen.
 - Pflegeversicherung (SPV). Das Pflegefallrisiko steigt mit dem Alter an. Deshalb treten vergleichbare Effekte wie in der Krankenversicherung auf. Höhere Leistungsversprechen, aber auch steigende Personalkosten und -bedarfe können diese Dynamik verstärken.
 - Arbeitslosenversicherung (ALV). In der Arbeitslosenversicherung ist aufgrund der zunehmenden Arbeitskräfteknappheit mit einer günstigen Entwicklung zu rechnen.
 - Unveränderte Leistungsansprüche führen in einer alternden Bevölkerung zu steigenden Finanzierungserfordernissen, die nach heutigem Recht über höhere Beitragssätze geschultert werden müssen. Damit werden jüngere, erwerbstätige Beitragszahler stärker belastet als Mitglieder älterer Kohorten.

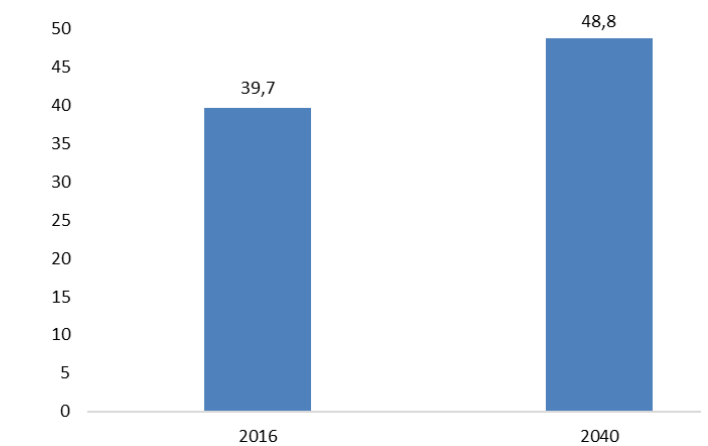
BEZUG ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR 2040

- Die verstärkte Inanspruchnahme von Gesundheits- und Pflegeleistungen verändert die Konsumstruktur, führt zu einer höheren Bedeutung der entsprechenden Branchen sowie zu einer verstärkten Nachfrage nach Arbeitskräften im Gesundheitssektor.
- Im Zuge der Digitalisierung wandeln sich auch die qualifikatorischen Anforderungen an die Arbeitskräfte in den Gesundheitsberufen.
- Voraussetzung ist eine ausreichende Alimentierung der Nachfrage über die sozialen Sicherungssysteme respektive eigenverantwortliche Vorsorge.
- Eine stärkere Inanspruchnahme sozialer Sicherungssysteme führt bei gegebener Einkommensentwicklung, aber steigenden Beitragssätzen (oder stärkerer Steuerfinanzierung) zu Entzugseffekten bei dem für sonstigen Konsum/Sparen verfügbaren Einkommen.
- Gleichzeitig hängt die Zustimmung zu den solidarischen Sicherungssystemen – wie auch die zu privaten Sicherungssystemen – von der Lösung intergenerativer Verteilungsprobleme ab.

ZAHLEN UND FAKTEN

- Beitragssatzsteigerungen können über eine Simulation der Bevölkerungsentwicklung unter Status-quo-Bedingungen simuliert werden.
- Verschiedene Studien kommen zu vergleichbaren Aussagen, die Ergebnisse können aufgrund anderer Annahmen oder Startjahre variieren.
- Die Summe der Beitragssätze (ohne Unfallversicherung) dürfte bis 2040 um rund 9 Prozentpunkte gegenüber heutigem Niveau steigen.

Abbildung: Summe der Beitragssätze zur Sozialversicherung in % des zu versteuernden Einkommens (GRV, GKV, SPV & ALV)



Quelle: Werding (2018)

- RELEVANTE TRENDBEREICHE (STEEP)
- ✓ Social
 - Technical
 - ✓ Economic
 - Ecological
 - ✓ Policy

QUELLEN

- Beznoska, M. / Pimpertz, J. (2017) Nettoeinkommenseffekte steigender Beitragssätze zur Sozialversicherung. Kurzstudie für die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, Köln.
- Werding, M. (2018) Demografischer Wandel, soziale Sicherung und öffentliche Finanzen: Langfristige Auswirkungen und aktuelle Herausforderungen. Expertise für die Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh.
- Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016) Nachhaltigkeit in der sozialen Sicherung über 2030 hinaus.

KOMMENTARE UND NOTIZEN

